**Liturgische Elemente und Material**

**für Gottesdienste am 7. Sonntag nach Trinitatis (18. Juli 2021)**

Entwurf, Stand 17. Juni 2021

Vorbereitende Gedanken / thematisch-theologische Hinführung zum Predigttext

Essen ist lebensnotwendig, Brot und Wasser sind wichtige Lebensmittel. Nicht alle haben genug von Beidem.

Einsame Menschen sehnen sich oft nach einem Essen in Gemeinschaft; hungrige Menschen danach, dass sie satt werden. Familien fehlt hin und wieder die Zeit, gemeinsam am Tisch zu sitzen.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis geht es um das Essen: in Gemeinschaft, als Aufforderungen zum Teilen, zum Sattwerden, als heilvolles Zeichen Jesu ...

Dieser Sonntag wird auch „Abendmahlssonntag“ genannt. Dass Abendmahl nach einer Zeit bewussten und schmerzlichen Verzichts wieder zu feiern, kann für Christinnen und Christen und für Kirchgemeinden ein bewegender Moment und ein festlicher Anlass sein.

Die Predigtperikope erzählt von der Ausbreitung und Auswirkung einer Dürre-Zeit in Israel und über Israel hinaus. Zwei erzählerische Leitfäden sind bedeutend: die Wirkung des Wortes Gottes und die Bewahrung des Propheten Elia.

Warum verhängt Gott die Dürre über Israel? Gottes Motivation ist im Text nicht zu finden, erst am Ende des Erzählkomplexes (1. Kön 17f) wird berichtet, dass die Tötung der Baal-Propheten und das Bekenntnis der Israeliten zu Gott das Ende der Dürre ermöglichten. So interpretiert ein deuteronomistischer Redaktor diese Dürre-Zeit als Strafe Gottes, weil sich die Israeliten Baal zugewandt hatten. Wahrscheinlich ist eher, dass die Dürre und die Bekämpfung der Dürre den Israeliten dazu verhelfen sollte, sich klar zu werden, wer über Regen und Hitze ursächlich verfügt: nämlich Gott, nicht Baal.

Gott sorgt für Menschen, die er in seinen Dienst beruft; er gebietet und lenkt. Elia folgt den Anweisungen und setzt die Zusage Gottes in die Wirklichkeit um. Gott bewahrt seinen Boten in der Zeit der Dürre. Auch diejenigen Menschen, die Gottes Boten versorgen, bewahrt Gott.

Hier ist es eine verwitwete Frau. Schon das grenzt an ein Wunder, da im Alten Orient Witwen ein Synonym für Armut und Hilfsbedürftigkeit sind. Ihr sozialer Status und ihre wirtschaftliche Situation erlauben es kaum, sich um andere bedürftige Menschen zu kümmern und diese zu verpflegen.

Die Witwe befindet sich in einer ausweglosen Situation. Sie hat sich auf das Sterben vorbereitet. Wortlos erfüllt sie zunächst die Bitte des Fremden und holt Wasser. Als Elia sie um etwas zum Essen bittet, beteuert sie vor Gott, keine Vorräte zu besitzen. Sie habe nur Zutaten für ein letztes Brot für sich und ihren Sohn, bevor beide sterben werden. Ihre soziale Lage und ihre Armut sind also lebensbedrohend.

Elia sichert ihr zu, sich nicht fürchten zu müssen. Er spricht im Auftrag Gottes. So nimmt er Angst, beruhigt, ermutigt, tröstet. Seine Zusage, dass die Vorräte der Witwe nicht zu Ende gehen werden, sichert das Überleben der Witwe und ihres Sohnes sowie Elias.

Dass Gott sein Volk wie den Einzelnen in der Vergangenheit versorgt hat und das auch in der Gegenwart tut, ist die Gewissheit eines Beters und einer Beterin. Dabei kann Gott sich unterschiedlicher Mittler bedienen wie einer Witwe oder gar eines Raben. Und eine solche Ernährung fällt reichlich aus: Brot und Fleisch an jedem Tag konnte sich der Durchschnittsisraelit nicht leisten.

Der Inhalt des Predigtabschnittes wird in Lk 4,25–27 aufgegriffen, um die Evangeliumsverkündigung über die Grenzen Israels hinaus begründen zu können, da eine Nichtisraelitin Elia geholfen hatte.

Liturgieelemente

**Musik zum Eingang**

1. Instrumental *oder*
2. Wochenspruchmotette „So seid ihr nun nicht mehr Gäste“ (Eph 2,19)

*© Markus Leidenberger (freie Kopie)*

**Lied zum Eingang**

1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit (EG 502) *oder*
2. Ein Fest für Leib und Seele (SvH o34) *oder*
3. Schön ist es, Herr, dir unsern Dank zu bringen (SvH o28)

*dazu SvH-Chorbuch S. 24: vierstimmiger Chor plus Tastenbegleitung*

**Wochenpsalm in kindgemäßer Sprache**

*Guter Gott, du hilfst. Dafür sage ich „Danke“.*

Es gibt Menschen, die sind völlig verzweifelt.

Sie wissen nicht mehr ein noch aus.

Dank Gott finden sie einen neuen Weg.

*Guter Gott, du hilfst. Dafür sage ich „Danke“.*

Es gibt Menschen, die sind voller Angst.

Sie leben im Dunkeln.

Dank Gott wird es wieder hell.

*Guter Gott, du hilfst. Dafür sage ich „Danke“.*

Ich wundere mich, was Gott vermag:

Er zeigt den richtigen Weg.

Er macht aus Dunkel hell. Er tröstet. Gott sei Dank.

*Guter Gott, du hilfst. Dafür sage ich „Danke“.*

*(mit freundlicher Genehmigung aus „Dir kann ich alles sagen, Gott – Psalmübertragungen nicht nur für Kinder“, Rheinischer Verband für Kindergottesdienst, www.kindergottesdienst-ekir.de)*

**Gebet in kindgemäßer Sprache**

Gott, du Geheimnis des Lebens,

du gibst uns Brot und Wasser zum Leben.

Da, wo wir teilen, bist du da.

Da, wo wir teilen, machst du uns lebenssatt.

Wir wollen darauf vertrauen.

Amen.

**Hauptlied / Lied der Woche**

1. Nun lasst uns Gott dem Herren (EG 320)

*auch im Wechsel Gemeinde/Chor/vierstimmiger Satz*

1. Brich dem Hungrigen dein Brot (EG 418)

*Arr. Michael Schütz für zwei Überstimmen, Melodie, Gitarre, Keyboard, Bass, Schlagzeug; in: Gott gibt ein Fest. Pop-Arrangements zum EG, S. 140 © Strube Edition 3142*

**Übertragung der Evangelien-Lesung (Joh 6,1–15) in kindgemäßer Sprache**

Einmal will Jesus mit seinen Jüngern ganz allein sein. Er und die Jünger fliehen vor den vielen Menschen. Sie steigen in ein Boot und fahren über den See Genezareth. Sie erreichen das andere Ufer. Hier gibt es nur einsame Berge.

Jesus und die Jünger steigen auf einen Berg. Erschöpft setzen sie sich.

Als Jesus seine Augen hebt, sieht er sie. Die Leute sind um den See gelaufen und kommen jetzt den Berg hoch. Es sind viele, Männer, Frauen und Kinder, Alte und Junge, Gesunde und Kranke.

Jesus sieht den Hunger in ihren Augen, den Hunger nach Leben.

„Erzähl uns von Gott. Heile unsere Kranken. Tröste die Traurigen.“

Es werden immer mehr Menschen.

„Also gut.“ Jesus wendet sich den Leuten zu. Er erzählt, heilt und tröstet.

Später sagt Jesus zu Philippus: „Wo kaufen wir Brot für die vielen Menschen? Sie sollen satt werden.“

Philippus antwortet: „Wir haben 200 Silbergroschen. Das reicht nicht, um Brot für alle zu kaufen.“

Andreas sagt: „Hier ist ein Kind. Das hat 5 Brote und 2 Fische. Aber das reicht gleich gar nicht für so viele.“

„Bringt das Kind zu mir“, antwortet Jesus. „Die Menschen sollen sich ins Gras setzen.“

Das Kind kommt mir seinen Broten und Fischen zu Jesus. Es reicht Jesus die Brote und die Fische. „Hier, nimm. Du sollst satt werden.“

Da nimmt Jesus Brot und Fisch. Er hebt es zum Himmel. „Danke, Gott, für das Brot und den Fisch.“ Jesus nimmt etwas von dem Brot und dem Fisch. Er isst. Dann reicht er das Essen dem Kind. Das Kind nimmt und isst. Das Kind reicht Brot und Fisch weiter. Sie reichen es immer weiter und weiter.

Jesus sieht, wie die Männer, Frauen und Kinder das Essen teilen. Heute haben sie etwas vom Reich Gottes erlebt. Alle sind satt geworden, mehr als 5000 Menschen.

Zu den Jüngern sagt Jesus: „Sammelt nun alle Brotreste ein.“ Sie füllen 12 Körbe mit Brotkrumen.

Untereinander sprechen die Leute: „Jesus ist der Prophet, auf den wir schon so lange gewartet haben. Er soll unser König sein.“

Da schleicht sich Jesus weg. Er ganz allein.

*(Übertragung von Maria Salzmann)*

[**Predigtmeditation**](https://engagiert.evlks.de/fileadmin/userfiles/EVLKS_engagiert/F._Themenseiten/Johannistag/Predigtmeditation-ueber-1Koenige-171-16-final.pdf) **(Prof. Dr. Zimmerling) bzw.** [**Lesepredigt (Landesbischof Bilz)**](https://engagiert.evlks.de/fileadmin/userfiles/EVLKS_interessiert/B._Wir/3._Leitung/Landesbischof/lesepredigt-bilz-7-sonntag-nach-trinitatis.pdf) **bzw.** [**Kinderverkündigung**](https://engagiert.evlks.de/fileadmin/userfiles/EVLKS_engagiert/F._Themenseiten/Johannistag/KiGo-7.-Sonntag-n.-Trinitatis-final.docx) **(Salzmann)**

**Predigtlied**

1. Ich bin in guten Händen (SvH o106)

*auch mit Satz von Heinrich Schütz „Wohl denen, die da wandeln“ (EG 295), Text unterlegt im SvH-Chorbuch S. 54*

1. Ich sage Ja zu dem, der mich erschuf (EG.E 10)

**Dankopferlied**

1. je nach Wahl des Hauptliedes entweder EG 320 oder EG 418
2. Brot, Brot, danke für das Brot (Kindergesangbuch 10)

**Fürbitten**

1. gestaltet mit „Meine Hoffnung und meine Freude“ (SvH o98) *oder*
2. Gott, du bist wie eine Mutter, die hungrigen Kindern Brot austeilt.

Das wollen wir nachmachen.

Öffne unsere Augen für hungrige Kinder und Erwachsene.

Hilf uns beim Teilen, dass wir niemanden vergessen.

Öffne anderen die Herzen, dass auch wir etwas abbekommen.

Amen. *oder*

1. Barmherziger, ewiger Gott,

sei du da, mit unseren Händen und unserem Geld,

wo Hunger herrscht,

wo Dürre und Stürme die Ernte vernichten,

wo Raubbau und Krieg das Leben bedrohen.

Barmherziger, ewiger Gott,

sei du da, mit unserer Zeit und unseren Ideen,

wo Lebenshunger in Maßlosigkeit umschlägt,

wo Menschen Andersglaubenden zu Feinden werden,

wo wir Angst haben, dass es für uns nicht reicht.

Barmherziger, ewiger Gott,

wir danken dir

für das private Glück,

für Kinder, die geboren werden,

für bestandene Prüfungen,

für Paare, die zusammen leben wollen,

für das Gesundwerden von schwerer Krankheit,

für die Freude in diesen sommerlichen Tagen.

Wir danken dir, du Barmherziger und Ewiger.

Amen. *oder*

1. Herr unser Gott,

es ist gut, dass wir im Abendmahl wieder Gemeinschaft mit dir und untereinander

[alternativ: dass wir im Agapemahl wieder Gemeinschaft untereinander] erleben können.

Nicht immer war das in den letzten Monaten möglich.

Wir haben anders gefeiert als gewohnt.

Manche konnten Gottesdienste nicht besuchen.

Wir haben gemerkt: Wir sind auf persönliche Begegnung unter uns Menschen angewiesen.

Und wir sind auf die Begegnung mit dir angewiesen.

Wir danken dir, dass wir deine Gäste sein dürfen, so wie wir sind.

Du lädst uns ein. Du stärkst uns. Du bist gegenwärtig in Brot und Wein.
Du heilst uns.

Wir bitten dich, lass uns gestärkt und belebt in die kommende Woche gehen.

Sei bei den Menschen, die einsam sind oder hungrig nach dir. Tröste und heile sie.

Hilf uns, die Begegnung mit dir immer wieder zu suchen und zu erfahren

und als Gemeinschaft in deiner Kirche zu wachsen.

Amen.

**Abendmahl bzw. Agapemahl**

1. Musik sub communio:
2. Komm, Herr Jesu, sei du unser Gast (EG 465, Kindergesangbuch 12)

*vor der Austeilung*

1. Segne, Vater, diese Speise (Kindergesangbuch 14) oder Halleluja.Amen (EG 181.8)

*vor der Austeilung*

1. Schmecket und sehet (SvH o55)

*SvH-Chorbuch, S. 31 © Strube (Edition 6529), zwei- bis vierstimmiger Satz auch mit dem Satz im Tastenbegleitbuch (VS 3299) musizierbar*

1. Iss und trink, was du brauchst (Kindergesangbuch 11)
2. Segne, Herr, was deine Hand (EG 466, Kindergesangbuch 13)
3. Let Us Break Bread Together

*Arr. Gustav Gunsenheimer, einfacher Vokal-Satz vierstimmig mit Oberstimme ad. lib., in: Open up Wide TONOS 58 Songs, Gospels, Spirituals und African Songs in Arrangements für gemischten Chor, S. 74 © Strube*

1. Ich bin das Brot, lade euch ein (SvH o54)

*Kehrvers vierstimmig*

1. Kostet und seht

*Ralph Vaughan Williams (1872–1958), vierstimmig mit Oberstimme und Tastenbegleitung, in: Glory to God. Englische Chormusik aus fünf Jahrhunderten, Oxford University Press, S. 137*

1. einfach: Aller Augen warten auf dich, Herre (EG 461)
schwierig: „Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verraten ward“ (SWV 423), „Aller Augen warten auf dich, Herre“ mit Vater unser (SWV 429), „Danket dem Herren“ mit Vaterunser (SWV 430)

*in: Heinrich Schütz: Zwölf geistliche Gesänge für kleine Kantoreien, Opus 13HE 20.915, vierstimmig mit Orgel ad lib.*

1. ohne Chor: Er ist das Brot (EG 228)
2. Agape-Feier:

Die Witwe und ihr Sohn leiden furchtbaren Hunger. Sie sind verzweifelt, kennen keinen Ausweg. Sie sind dem Tode näher als dem Leben. Da begegnet ihnen Elia. Er musste aus seiner Heimat fliehen. Auch er hungert, auch er hat schlimmen Durst. Die arme, bedürftige Witwe teilt das Letzte, was sie hat – ein kleines Brot. Und dann geschieht ein Wunder. Gott greift ein: „Das Mehl im Topf wurde nicht verzehrt, und dem Ölkrug mangelte nichts nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Elia.“ (1. Kön 17,16)

Gott sieht die Not der Bedürftigen. Er sorgt für die Bedürftigen. Sie erfahren seine Zuwendung. Sie teilen das, was sie haben, und vertrauen auf Gottes Zusage: „Fürchte dich nicht!“

In der Gewissheit, dass Gott uns gibt, was wir brauchen, feiern wir das Agapemahl. Es ist ein Liebes-Mahl. Wir feiern unsere Gemeinschaft. Und wir feiern, dass Gott in unserer Mitte ist.

Agape, das heißt Gemeinschaft erleben in geschwisterlicher Zuwendung und gegenseitiger Verbundenheit. Wir dürfen Gottes Liebe erfahren und weitergeben.

[Der Liturg / Die Liturgin nimmt das Brot in die Hand und bricht es.]

Wir teilen dieses Brot miteinander. So wie die Witwe mit Elia geteilt hat. So wie Jesus und seine Jünger ihr Brot immer wieder mit anderen Menschen geteilt haben. Wer teilt, lebt aus der Fülle.

[Der Liturg / Die Liturgin hebt das Brot in die Höhe.]

Lasst uns beten:

Dank sei dir, lieber Vater, für die Fülle, aus der wir leben.

Dank sei dir für unser Miteinander.

Wir bitten um deinen Segen für diese Brot.

Wir bitten um deinen Frieden für unsere Gemeinschaft.

Amen.

[Der Liturg / Die Liturgin nimmt die Trauben in die Hand.]

Wir teilen nicht allein das Brot, sondern auch die Trauben. Sie sind prall und saftig. Sinnbild von Lebenskraft und Freude.

[Der Liturg / Die Liturgin hebt die Trauben in die Höhe.]

Lasst uns beten:

Dank sei dir, lieber Vater, für die Freude, aus der wir leben.

Dank sei dir für unser Miteinander.

Wir bitten um deinen Segen für diese Trauben.

Wir bitten um deinen Frieden für unsere Gemeinschaft.

Amen.

Psalm 104 (EG 743)

[alle zusammen oder im Wechsel]

Sprecht einander den Friedensgruß zu mit den Worten: „Friede sei mit Dir.“

[Die Gemeindeglieder grüßen sich mit den Worten: „Friede sei mit Dir.“]

[Austeilung unter den aktuellen Hygiene-Anforderungen]

Lasst uns beten:

Lieber himmlischer Vater, wir danken dir für deine Gaben und für unsere Gemeinschaft.

Für die Fülle. Für die Freude. Dafür, dass wir genug haben, um es teilen zu können.

Dir gehört unser Lob und unsere Liebe für immer.

Amen.

**Abkündigungen**

Es ist ein Fest, wenn wir gemeinsam Abendmahl feiern. Und es ist ein Fest, gemeinsam Zeit zu teilen bei gutem Essen und einer Tasse Kaffee. Das ist wieder möglich.

Wir laden Sie also herzlich im Anschluss an den Gottesdienst zum Picknick, Familienbrunch, Kirchencafé ein ...

(Link zu den Vorbereitungen)

**Lied zum Ausgang**

1. Danket dem Herrn! (EG 333) *oder*
2. je nach Wahl Predigtlied SvH o106 bzw. EG.E 10 *oder*
3. den den Halleluja-Vers aufnehmenden Kanon „Vom Aufgang der Sonne“ (EG 456) *oder*
4. Segne uns, o Herr (SvH o63)

**Musik zum Ausgang**

1. Instrumental *oder*
2. Wochenspruchmotette „So seid ihr nun nicht mehr Gäste“ (Eph 2,19)

*© Markus Leidenberger (freie Kopie)*